

Im Brennpunkt

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

nach zwei Jahren Corona-Zwangspause war zum Jahreswechsel 2022/2023 endlich wieder ein unbeschwertes gemeinsames Feiern möglich und auch das Zünden von Feuerwerk in Deutschland wieder erlaubt – viele haben sich sehr darauf gefreut und einen fröhlichen und friedlichen Jahreswechsel begangen. Aber einige Randalierer haben die Silvesterfeiern missbraucht und andere mit Feuerwerkskörpern gefährdet oder gar verletzt. Besonders unerträglich sind für mich – als Innenminister, aber auch ganz persönlich – Angriffe auf Einsatzkräfte von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst, die in Notfällen Hilfe leisten und für unsere Sicherheit sorgen. Die Bilder von der Silvesternacht in Berlin zeigen eine erschreckende Skrupellosigkeit und Verrohung und werden uns sicherlich lange in Erinnerung bleiben. Solche Silvester-Chaoten müssen hart bestraft werden. Ein spürbarer Denkmahl und gegebenenfalls auch Freiheitsstrafen sind angebracht.

Gerade die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in Feuerwehr, Katastrophenschutz oder den Hilfsorganisationen verdienen unseren höchsten Respekt und Anerkennung, sie nutzen ihre Freizeit, um sich für andere einzusetzen. Sie verzichten dabei oftmals auf Unternehmungen mit ihrer Familie und sonstige unbeschwerte Freizeitaktivitäten, um für Menschen in Not da zu sein. Diese Retterinnen und Retter haben es wahrlich nicht verdient, dass man sie dann auch noch beschimpft, beleidigt oder gar körperlich verletzt.

Die Auswertungen der Polizeikriminalstatistik zeigen aber gottlob, dass im Verhältnis zu rund 2,7 Millionen Rettungsdiensteinsätzen und 246.000 Feuerwehreinsätzen im Jahr 2021 bislang nur ein sehr

geringer Anteil von Straftaten zu verzeichnen ist. Von einer alltäglichen oder sogar dauernden Gefährdung der bayerischen Rettungsdienstkräfte und Feuerwehrdienstleistenden kann somit – entgegen mancher medialer Berichterstattung – nicht gesprochen werden. Aber jeder einzelne Fall von Gewalt gegen Einsatzkräfte ist absolut inakzeptabel, verachtenswert und scharf zu ahnden. Hier müssen und werden wir Flagge zeigen – wir müssen alles tun, um die zu schützen, die uns schützen und helfen. Wir werden daher mit den Verbänden diskutieren, mit welchen Maßnahmen wir der Entwicklung, die sich in so erschreckender Weise in der Silvesternacht gezeigt hat, Rechnung tragen können.

Ich bin froh, dass sich die Hilfsorganisationen und die Feuerwehren bereits intensiv mit dem Thema Gewalt gegen Einsatzkräfte auseinandersetzen und Konzepte und Schulungen für Deeskalation im Einsatz entwickelt haben.

Lassen Sie uns alle in der Öffentlichkeit, in den Sozialen Medien und in der Presse zeigen, dass Gewalt gegen Einsatzkräfte nicht akzeptiert wird, dass unsere Einsatzkräfte für ihren selbstlosen Einsatz im Dienste der Sicherheit nur Dank und Hochachtung verdienen! Gemeinsam sind wir stärker!

Ihr

Joachim Herrmann, MdL
Staatsminister

